

Interessante Beiträge

A. Der Interessante Beleg

Horst Peter Schmieja (Martin Jenrich),
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft zur Pflege und Erforschung der Danzig Philatelie



Einschreiben per Luftpost aus Danzig nach Warschau vom 15.11.30

Erforderliches **Porto**:

1. Gewichtsstufe 15 Pf. + Einschreibgebühr 20 Pf. + Luftpostgebühr 15 Pf. = **50 Pf.**

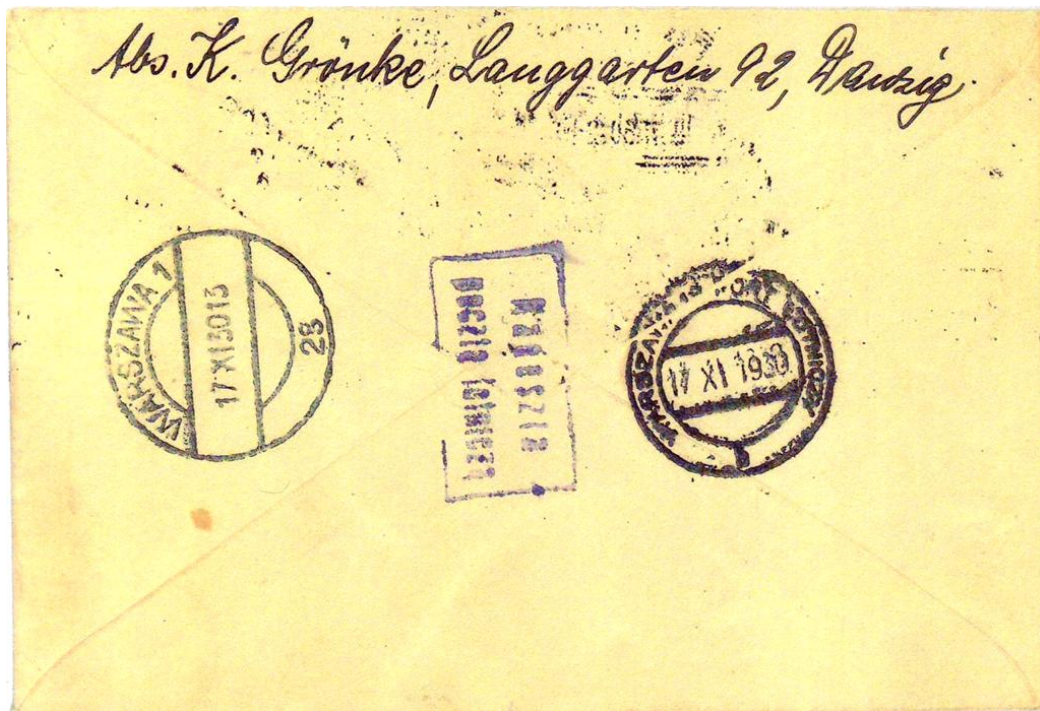
Der Beleg ist portogerecht.

Die Attraktivität dieses Briefes ergibt sich aus dem Stempel

„DANZIG 5/LUFTPOST/SÜDSTRECKE“

und der Ersttagsentwertung der MiNr. 226.

Der Wolff-Katalog, Band 1, 6. Auflage, S. 4-04, Nr. [DZL] 7.B, zeigt den Stempel mit der Bemerkung „Lücke in der unteren Sehne 8 mm“. Die Lücke auf obigem Beleg beträgt 10 mm.



Briefe über die Südstrecke sind aus dieser Zeit sehr selten.

Absender ist der den Danzig-Sammlern bekannte Kurt Grönke mit damaligem Sitz in der Langgasse 92 (später: Danzig-Oliva, Pelonkerstr. 87).

Beschreibung der Stempel auf der Brief-Rückseite von rechts nach links:

- Ankunftstempel Flughafen Warschau 17 XI 1930
- Rechteckstempel „MIT LUFTPOST BEFÖRDERT“
- Ankunftstempel WARSCHAU 1 17 XI 30 13

Adressat des Briefes ist ein in der Philatelie nicht Unbekannter, nämlich Wladimir von Rachmanow (Włodzimierz Rachmanow, Vladimir von Rachmanoff) (1886 – 1971), ein polnisch-russischer Philatelie-Experte der Zwischenkriegszeit. Seine Spezialgebiete waren die Marken Polens (speziell die MiNr. 1), der Kantonalpost der Schweiz und der russischen Landpost (Semstwo).

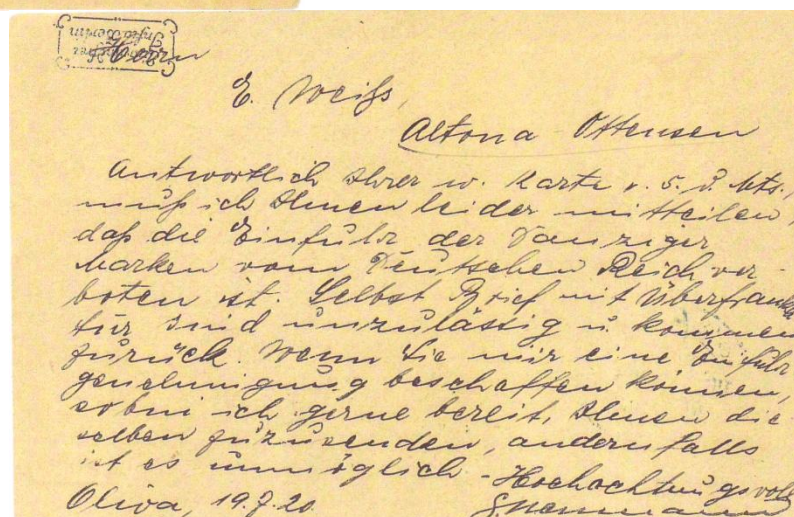
Seit 1918 war er Mitglied und später bis 1923 Präsident der polnischen Philatelistischen Gesellschaft in Warschau und publizierte in der Zeitschrift „Neue Philatelie“. Außerdem war v. Rachmanow zwischen 1923 und 1933 erst Mitglied und dann Vizepräsident des Museums für Post und Telekommunikation in Warschau, kurzzeitig Präsident des Verbandes der polnischen Briefmarkenvereine und 1936 – 1938 Mitbegründer und Präsident des slawischen Philatelie-Clubs in Warschau. Von 1907 bis 1939 war er Mitglied des Internationalen Philatelisten-Vereins Dresden und wurde 1937 Ehrenmitglied der [Société Française de Timbrologie](#). W. von Rachmanow arbeitete als Juror Internationaler Ausstellungen, stellte selbst aus und wurde mit Goldmedaillen bei Ausstellungen in Genf, Antwerpen, Brüssel und Warschau ausgezeichnet. Auch in der Freien Stadt Danzig stellte er aus und war Juror aller Ausstellungen. Viele seiner Artikel wurden in Fachzeitschriften veröffentlicht.

Er besaß eine sehr große Sammlung philatelistischer Bücher und Zeitschriften (über 1000 Bände), die aber im Krieg zerstört wurde.

Kurz vor Ausbruch des Warschauer Aufstands 1944 wanderte W. von Rachmanow in die USA aus, änderte seinen Namen in Vladimir von Rachmanoff und starb dort.

B. Karte vom Vorläufer-Letzttag

Dietrich Scheffler,
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft zur Pflege und Erforschung der Danzig Philatelie



Im MICHEL-Katalog ist nachlesbar, dass bis 19. Juli 1920 neben den Danzigmarken, die es ab 14. Juni gab, noch die Marken des Deutschen Reiches auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig gültig waren. Die oben abgebildete Ganzsache MiNr. P 2 mit Zusatzfrankatur einer 10 Pf.-Marke des DR (MiNr. 86) trägt einen Stempel mit Datum 19.7.20 8-9N, ist also einer der letzten Belege mit derartiger Frankatur. Dass die Karte mit 5 Pf. unterfrankiert ist, wurde in Oliva wohl nicht bemerkt.

Der Adressat wohnte in Altona-Ottensen. Altona war damals noch ein selbständiger Stadtkreis; erst 1938 erfolgte die Eingemeindung zur Hansestadt Hamburg.

Die Karte erreichte den Adressaten am 20. 7., wie ganz schwach handschriftlich neben der linken Marke zu lesen ist.

Text:

Herrn E. Weiß, Altona-Ottensen

Antwortlich Ihrer w(erten) Karte v. 5. d. Mts., muß ich Ihnen leider mitteilen, daß die Einfuhr der Danziger Marken vom Deutschen Reich verboten ist. Selbst Brief(e) mit Überfrankatur sind unzulässig u. kommen zurück. Wenn Sie mir eine Einfuhrgenehmigung beschaffen können, so bin ich gerne bereit, Ihnen dieselben zuzusenden, andernfalls ist es unmöglich.

Hochachtungsvoll
G. Neumann

Oliva, 19.7.20

C. Brief vom Letztag Inflation

Alain Demeraux,
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft zur Pflege und Erforschung der Danzig Philatelie



Brief von Danzig nach Berlin vom 2. November 1923

Ab 1. November 1923 galt zwar schon die Freimachung mit Guldenmarken (in diesem Fall 30 Guldenpfennig), die Inflationsmarken wurden aber noch anerkannt.

Notwendiges Porto: Brief bis 100 g = 1,4 Mia. M

Verklebt wurden: 4 x MiNr. 175 = 1,5 Mia. M

Der Brief ist also mit 100 Mio M leicht überfrankiert (ca. 7 %).

Störungsfreien, lautstarken Empfang

will Ihnen der **Drahtfunk** ermöglichen

Das Rundfunkprogramm wird über Drahtleitungen übertragen. Das bedeutet:

1. Vollkommen reiner, immer gleichmäßig guter Empfang zu jeder Tages- und Jahreszeit,
2. Wegfall aller atmosphärischen Störungen, Überlagerungserscheinungen und lokalen Störungen durch elektrische Maschinen und Anlagen,
3. Wegfall der Antenne,
4. Einfache Empfangsgeräte, einfache Bedienung

Anschließungsgebühr nur 15 Gulden

Laufend monatlich 1,50 Gulden (neben der Rundfunkgebühr von 2,50 Gulden)

Unverbindliche **Drahtfunk-Vorführungen** bei der Auskunftsstelle des Telegraphenamts in Danzig sowie bei den Postämtern in Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot und Neufahrwasser und bei den Funkhändlern
Anmeldungen nehmen die genannten Postämter entgegen